

Seo Gualterio Alini, Merida, Yucatan, 29. Oktober
1902. „Lieber Onkel Schörle! „Es liebt die Welt, das Strahlende
zu schwärzen“, sagte der Stiefelpugnante, indem er wohlgemuth
mit der schwarzen Tintur über meine Stiefel fuhr, daß es mir
so standte. Das eines Stiefelpugnungen Seele poetisch, selbst in
Merida, fühlen kann, darf Dich nicht Wunder nehmen, ebenso
wenig, daß ich so Dir nichts, mir nichts in Dein Redaktionslotto
gehüpft komme, — der echte Weltbummler. Ja, ich habe mich
lange herumgetrieben, einmal hier, einmal da, doch auch schwere
Stürme troffen mich im vergangenen Jahre, so daß an eine Kor-
respondenz gar nicht zu denken war. Ich stelle jetzt bis über die
Gebüschel in dem von Europäern weniger heimgeübten Wunder-
lande des Sisalhanes oder Yucatanen des Gelben Fiebers oder
Yomito, der blutigeren Moskitos, der häbischen, schwanzenden
Mestizinen in ihren originalen Trachten, der ver- und unver-
schämten Bettler beiderlei Geschlechts, und endlich der herrenlosen
Dunde, mercifentheits nämlich in Yucatan. Diese nahmen in der
letzten Zeit derart über Hand, daß die hochwohlgebüliche Polizei
in Merida einen Preis von 25 Cents mexikanisch Silber (etwa
1 M.) für Einlieferung eines jeden ungeherrlichen Klästers aussetzte;
man sieht, für Bummler oder Arbeitslose gab's vollauf zu thun.
Was nun die Schaaz der Bettler anlangt, die hier eine gewisse
Kunst bildet und zwei Tage der Woche, Donnerstags und Sonn-
abends, das Privilegium genießt, Jedermann, sei es Christ, Turke,
Muselman oder Seemolch, anzuseilen, so ist die Unverschämtheit
dieser Individuen schon mehr als — göttlich. Dabei sind diese
Leute gewissermaßen Bankiers des Aufganges, welches in Merida
sehr rar ist; kommt zum Beispiel ein Bettler in irgend ein Hotel
um zu fechten, so wird er gefragt, ob er auf 10 Cents Nadel 9 Centas
zurüdgegeben kann; ist er in der Lage, dies zu thun, so erhält er
seine 10 Cents Nadel, während der Geber 9 Cents Aufpet einstreicht.
Wenn der Dinosnero seinen Sak mit Münzen aller Art gefüllt hat,
so stieftet er wohlgemuth los, um gegen einen gewissen Prozent-
satz die Aufsermünze für Papiergeld oder Silber einzutauschen.
Die Versicherung kann ich geben, daß das Bettlergeschäft in Merida
nicht das schlechteste ist, man muß es nur verstehen. Nun aber
zu Dir, Du hochgelobte Stadt Merida! Um Dich würdig zu be-
schreiben, müßte ich eigentlich meinen Federkiel in den Schlammste-
tauchen, der Deine Straßen zierte und mit paradiesischen Gerüchen
ausfüllt, oder das Geschriebene mit dem Staube löschen, der, wenn
die glühenden Strahlen der Sonne nach Wochen den Schlamm
Deiner Straßen und Plätze aufgetrocknet haben, sich durch all
Rücken und Augen drängt und das Atemen in polizeiwidrige
Weise erschwert. Schon der Name Merida verursacht den meisten
Mexikanern ein verzweifeltes Grübeln. Haga no erues, sagt er
aber nach Merida gehen wir nicht, denn Merido für die Mexikaner
und Yucatan für die Yucatecos. So schlimm ist es nun aber doch
nicht, es läßt sich auf der Halbinsel auch leben, denn ist man ein
mal eingewöhnt, oder zu hochdeutsch: assimiliert, so, da läßt
man Hupe und Gelbfeuer und die liebenswürdigen Moskitos
possum; doch gegen diese vermaledeiten Moskitos noch keiner ein
Vertilgungsmittel er- oder gefunden hat, nimmt mich natürlich
Wunder; das wäre ein reines Geschäft. Wer von den geehrten
Leuten dieser Zeiten die Halbinsel Yucatan näher besichtigen wö-
nscht keinen Atlas aufzuschlagen, denn es ist mir unmöglich, an dieser
Stelle eine geographische Abhandlung einzuschalten, die ich doch
nur aus einem geographischen Werke „irgend“ müßte. („Siden“
wieder, germanischer Ausdruck für: Abgusen, Abdrucken, be-
sonders bei schriftlichen Examinas in Schwung. Anmerkung des
Publizisten, ehemalige Kreuzspinn und Currendaner.) Der Norden
Yucatans besteht aus tierlem Kalksteinboden. Hier ist die Heimat
des Yucatanen, die Goldquelle des Landes. Weilenweit dehnen
sich die Felder der in blaugetrockneten Linien gepflanzten, ihm zu
grünen Agaven aus, deren lange Blätter, poncas genannt, in
fürbigen Stacheln verziehen sind. Der andere Theil der Halbinsel
zeigt gutes, fruchtbare Land, welches theilweise noch jungstaubig
Wälde trägt, reich an kostbaren Holzern, wohlbrechenden Harzen
und wichtigen Arzneipflanzen. Die Nord- wie Ostküste hat zahlreiche
Salinen (Zeezal). In Mineralien ist Yucatan attraktiv,
doch wird Kreide, Oder und fossile Kohle gefunden. Die häufig-
sätesten Produkte sind: Reis, Mais, Bohnen schwarz), Dur-
Tabak, Zuckerrohr, Indigo (Añil), Yucatanen, Räucher, Vanil-
Gummi, Santaparille, Früchte aller Artungen, ferner wichtige
Rohholzer, als Cedern, Tamarinden und Farbholz (Combecheholz).
Leider ist wegen Mangel an Arbeitskräften der Ackerbau nie-
derart vorgezeichnet, wie er eigentlich sein sollte. Man versucht
vor Kolonisten von den sonnlichen Inseln berüber zu bringen,
jedoch mit ebenso wenig Erfolg wie früher mit den Chinamen, von
denen gegen 200 Stück das nicht vorhandene Blasier Merida
traten und sich durch Wäschewaschen und sonstige erfundene
Thätigkeiten den Unterhalt verschafften. Im Allgemeinen spielt
der Chine in Merida eine höchst tragliche Rolle; dem orangefarbenen
Popsträger des imperium celeste wird vom Bébel e-
schlecht mitgegeben, es gehört gewissermaßen zur Tagesordnung,
sich bei einem chinesischen Eisverkäufer an dem ihnen Gefreuten
fett zu essen und dann, wenn der schläfrige obdachliche Junglin-
gen kein gutes Recht wochend, die Zahlung verlangt, ihm das Eis
auszuhauen; die heilige Hermannad drückt sich bei solchen Gelegen-
heiten mit offensichtlicher Geschwindigkeit in die Büsche, sie sieht
nicht, bei herabfallendem Reinigungsaustausch zu tören, denn auch
sie gilt die Devise: „Leben und leben lassen“. Wenn der Chine
keine Feile weg hat und die Eismanier verschwunden sind, dann
erscheint mit tödtlicher Sicherheit der Wächter des Geistes, um —
die zusammenen Popsträger nach Nummer Sicher zu schaffen. Es geht
eben wie meist überall: Den Unschuldigen hängt man, den Schuldigen
lädt man aber laufen. Überirdische Küsse kennen wir hier nicht,
dafür haben wir die sogenannten Centotes und Aguadas, jenes sind
unterirdische Flüsse und Seen oder Teiche, beliebt zum Baden, in
mitten geheimnispolter Kalksteinhöhlen, und dieses die Aguadas
enge und tiefe natürliche Hartwasserbrunnen. In Merida gibt
es 3 große Centotes, deren Bereich höchst interessant ist. Ich habe
früher viel in den unterirdischen Gewölben gebadet, konnte mir
jedoch nie eines gewissen Angstgefühls erweichen. Dicke Todie-
sche, kein munteres Rauschen des Wassers, hin und wieder
schnappt einer der großen Fische, die sich in der düsteren Stille
tummeln, nach Lust, und von den Wänden treibt einiformig das
Wasser, das ist das einzige Geräusch, welches dieses unheimliche
Schweigen unterbricht, und dazu das geheimnisvolle Zwielicht.
No mi querido tio Schnecke, da ist es doch gemütlicher, im
Kräger oder Gasse in der alten lieben lehmfarbigen Elbe die
Hecktpflug zu wagen oder auf dem Kopfe zu stehen und mit den
Hören zu modeln. Als Erstes guten Trinkwassers nehmen wir
Regenwasser, welches ziemlich thuer verläuft wird, ein kleines
Fass umgedreht 2,50 M. Die Preise Meridas sind im Allgemeinen
sehr hohe: eine halbe Maße Bier z. B. 2 M., ein guter Ans-
satz 50 Pesos, d. h. 200 M. Wäsche usw., die nebenbei fast jedes
Monat erneuert werden muß, wegen der Art und Weise,
welcher dieselbe behandelt wird, kostet auch ein Kleingeld. Die
Umgangssprache in Merida ist hauptsächlich, wenn nicht die han-
grellische, Spanisch, daneben aber auch die Mayahproche, die in
gemein dem Chinesisch ähnelt; überhaupt sind Chinesen und
Mayainianer zweifellos dasselben Stammes, man braucht nur ein
Wetzig ein lange Radel durch das Krause, um hinterkopf
einem Knoten angestechte Haar zu riecken und die Chinesin oder
Japanerin ist fertig. Außerdem Meridas geht Alles vor Markt
und können Zunge und Gaumen verzweifelt Elowontstift
machen, um die richtige Aussprache jener Sprache, die Grammatik
wie Ektionat hat, fertig zu bringen. Die Religion ist natürlich
die katholische, daneben existiren jedoch verschiedene Sekten, die
amerikanischer Seite unterstützt, wie die Methodisten, deren Tempel
ich einige Male besuchte, diese Brüder aber aufgab, da sie die alttestamentarische Auslegung des Textes denn doch zu —
für einen Weltbummler ist. Die Hauptstadt Merida, welche
gefähr 60 000 Einwohner zählt, ist Bischofsitz, und zwar hält
geistlichen Zugel der deutschsprechende Bischof Dr. Triñi-
über ein Dutzend größerer und kleinerer Kirchen bilden
verzierten oder nicht verzierten Schalen willkommene Stell-
eins für den Rosario, d. h. Ketten, der unter der Ma-
der Prächtigkeit sich seiner Dulcinea nähern, neben ist Frau
und sich mit ihr unterhalten kann. Ad majorem Dei gloriam.
Die Bevölkerung Yucatans zeichnet sich durch Arbeitsham-
Intelligenz und große Sauberkeit aus. Die Tracht der Mejizinen
ist gerade nicht schön zu nennen, doch belebtigt sie in ihrem
blendendem Weiß auch nicht das Auge. Die Kleidung der Männer
und Frauen besteht in einem talartigen Untergewande
ohne Kremel, über welches wieder ein anderes, fürtztes gesetzt
wird, dies ist am Halse wie am Saum reich gestift; Männer
wie Frauen pflegen Hosen zu tragen. Um den Hals schmiegen
sie sich lange goldene Ketten, an denen natürlich ein Kreuz
fehlen darf, ebenso wenig irgend ein Amulett. Die nackten Fü-
schen in niedlichen seidenen Ballenschuhen in allen möglichen

unmöglichlichen Farben. Da die meisten Weiber sehr Stark gebaut sind, so wirdt Du gar nicht so erstaunt sein, wenn ich Dir mittheile, daß vier Weiber fast eine ganze Seite eines Bierde-bahnwagens einnehmen. Die Tracht der Männer ist einfach: ein weißes Hemkleid, ein ebenholches bis über die Knies reichendes Hemd, zu den Feiertagen meist kein gestickt, und ein breiter, runder Stroh- oder Filzhut, dessen Schweizleider gewöhnlich der Aufbewahrungsort für Papiergeld ist. Die Eingeborenen sind zufrieden und außerordentlich höflich und dienstbeflissen, haben jedoch auch ihre bösen Mücken und sind dann schwerer zu regieren, als ein Maulthier. Fast überall wird hier geduzt, der Diener sagt zu seinem ihn dienenden Herrn ebenfalls in aller Gewöhnlichkeit Du! Die Yucataner sind ein fröhliches Völkschen, Traurigkeit oder Spleen können sie ganz und gar nicht vertragen, auch hat die Kirche dafür gesorgt, daß es an Festen und Feiertagen nicht mangelt; aller Küsse lang giebt's Kirchweih mit Schnaps, Bier, Garroussel und Weiber-Befreiung, denn mit der Moral wird es nicht so genau genommen. Schuhe oder Stiefel kennt der Mexize kaum; er läuft entweder barfuß oder trägt Sandalen, während die Hembra das Weib die Hallenschuhe auch nur an besonderen Festtagen anzieht. Strümpfe aber gibt's nicht, dafür aber Baden, Lunkel! (Fortsetzung folgt.) — Schönsten Dank mein lieber Weltentbummler, daß Du wieder mal etwas von Dir hören läßt. Es ist aus dem Poesiekreise schon wiederholte Nachfrage gewesen, wo Du Dich denn jetzt herumtreibst, und warum auf einmal Deine Berichte ausblieben. Vengstliche Geheimther fürchteten schon, daß Dir etwas Menschliches begegnet sein könnte.

*** Messer Kunibert (30 Pf.). „Ich möchte mir gern eine Neuheit gehörlich schauen lassen und bitte Dich, mir über nachstehende Fragen Aufschluß zu geben. 1. An wen ich mich da zu wenden habe, 2. wieviel die Gebühren betragen, 3. was für Unterlagen da einzureichen sind.“ — „So, lieber Kunibert, wie soll ich denn wissen, welchen Schutz Du meinst? Es gibt 1. den Patentanspruch für Erfindungen, 2. den Gebrauchsmusteranspruch für kleinere technische Neuerungen, 3. den Mustergang (Geschmacksmusteranspruch für Neuerungen, welche die Aukzepte auf das Auge wirkende Gestaltung oder Ausstattung betreffen z. B. Tepichmuster, Porzellanarbeiten neuer Form usw.). Der Schutz zu 1. und zu 2. ist beim Patentamt, der Schutz zu 3. bei dem für den Schätzjucker zuständigen Amtsgericht nachzusuchen. Der Patentanspruch verurteilt im ersten Jahr 50 Mark, im zweiten Jahr wieder 50 Mark, im dritten 100 Mark gezielte Kosten und jedes folgende Jahr 50 Mark mehr. Die gezielten Kosten des Gebrauchsmusteranspruchs sind 15 Mark für 3 Jahre, 60 Mark für weitere und leiste drei Jahre. Als Geschmacksmuster können bis 50 Dossins für zunächst drei Jahre gegen etwa 6 bis 8 Mark Kosten geschützt werden. Zu 1. und 2. gibt das Patentamt auf Verlangen eine die Gielege und honingartige Bestimmungen enthaltende Urkündchrift ab, zu 3. wird der Regierungsführer des Amtsgerichtes mündliche Auskunft ertheilen. Da Du aber anscheinend noch nicht mit schwierlichen Angelegenheiten zu thun gehabt hast, so ist Dir zu empfehlen, Dich zunächst zur Beratung an einen Patentanwalt zu wenden. Die durch diesen Titel gekennzeichneten Personen sind die durch Reichsgesetz berufenen Vertreter der Schätzjucker vor dem Patentamt, welche sich aber auch mit der Errichtung von Geschmacksmusteranspruch befassen.“

*** B. C. (50 Pf.). „Bitte um ftdl. Bescheid, ob nach beschriebene Münzsorten einen besonderen Werth haben; 1. Ein Thaler von 1818, dessen rechte Seite folgende Inschrift trät: Friedrich Wilhelm III. König von Preußen, sowie dessen Bildnis; linke Seite: Ein Thaler; auf Rahmen nimmt sichender Adler und darunter die Jahreszahl 1818. 2. Eine Silbermünze im Thalergröße. Rechte Seite: Fried. Wilh. D. — G. — M. — R. — Elec., sowie dessen Bildnis; linke Seite: Moneta. Nova argentea 1674; in der Mitte ein Wappenschild darüber schmeidend Ironenstab vom Wappen die Buchstaben G. D. rechts davon der Wahlspruch Z.“ — „Pr. 1 gilt noch als Thaler, wird aber bei der öffentlichen Reichssässen zum Einzug gebracht. Seine Teileinheit Einwechselung ratthiam. Pr. 2. Thaler Friedrich Wilhelm von Gottes Gnaden Markgraf und Kurfürst von Brandenburg-Breiten 1640—1688. G. D. Z. ist die Münzmeister-Marke von Georg David Siegenborn. Münzmeister in Lüdenburg. Jever, Blefeld, Herzbi und Minden von 1664—1675. Bei guter Erhaltung 12 Mark dafür erhältlich.“

*** Richter W. U. (50 Pf.). „Vor mehreren Jahren sauf mein Mann ein Grundstück, wozu ich ihm die Anzahlung seines 8000 Mark gab. Leider hat sich mein Mann verlaufen, sodass mein Geld jedenfalls verloren ist. In nächster Zeit habe ich wieder einige Tausend Mark zu erwarten, welche ungefähr aero für die aufgelauftenen Schulden reichen würden; wie kann ich das Geld sichern, damit ich nicht Wesen verliere? Kann mir mein Mann seine, während unserer Ehe angehofften Gegenstände (Wertsachen, Kleider usw.) verkaufen? Können mir meine in der Ehe gebrachten Sachen genommen werden? Oder auf welche Art kann ich mir wenigstens etwas sichern?“ — Die Entscheidung inneweitet das ehemalige Vermögen für die Verbindlichkeit des Mannes haftet, richtet sich nach dem Güterstande, in dem die Ehegatten leben. Dieser wieder beurkundet sich in erster Linie durch Vertrag, in Ermangelung eines solchen durch Gesetz. In letzteren Fällen fragt es sich, ob die Ehe vor dem 1. Januar 1900 und wo sie geschlossen ist. Der regelmäßige geistliche Güterstand der noch dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches geschlossenen Ehen ist der der Ruhmierung und Verwaltung des Eigentumes am ehemaligen Vermögen. Er entspricht im Wesentlichen dem geistlichen Güterstand des vor dem 1. Januar 1900 für Sachen geltenden Rechts. Wie schon die Bezeichnung sagt, hat der Chemnon nach demselben nur Ruhmierung und Verwaltung am Vermögen der Frau, jedoch nur insofern, als das ehemalige oder nothträchtig erworbene Gut nicht den Charakter des Vorbehaltsgutes trägt. Sofern dieser Güterstand also auf Ihre Ehe Anwendung findet, ist die von Ihnen in die Ehe eingebrachte Ausstattung Ihr ausschließlich Eigentum. Sollten die Gläubiger Ihres Mannes Befriedigung daraus suchen, mühten Sie im Wege der Interventionslage Ihre Ansprüche an und machen. Wegen der 8000 Mark würden Sie einen Anspruch auf spätere Erstattung und vorläufig auf Sicherstellung stellen müssen. Nach Lage der Sache scheint ich derfelbe abschwer verwirrlischen zu lösen. Denn durch Eintragung einer Hypothek würde der Zweck nur dann erreicht werden, wenn der Werth des Grundstücks ein entsprechend hoher wäre und es im Falle einer Zwangsversteigerung das Grundstück erreichbar wären. Tatsächlich durch Verkauf von beweglichen Sachen kann Ihnen Ihr Ehemann gewähren; Sie haben aber Ansichtung des Vertrages seitens der benachteiligten Gläubiger zu erwarten. Lebriens hat ein solches Rechtsgefühl, insofern nur Kleider und ähnliche den nothwendigsten Lebens- und Erwerbsbedürfnissen dienenden Gegenstände in Frage kommen, wenig Zweit; denn diese können Ihrem Ehemanne ohnehin nicht gehandelt werden. Sodass das Vermögen anlangt, welches Sie noch durch Zuwendung Dritter zu erwarten haben, so werden Sie gut thun, es als Vorbehaltsgut unter eigener Verwaltung sicher zu stellen.“

*** E. M. Raschke. „Bitte um freundliche Mittheilung wann die Pontonschuppen in Dresden niedergebrannten und wie der Unteroffizier hieß, der diesen Brand verursachte, und so viel erinnerlich, selbst in den Flammen umlamm. War es ein Stocher der diesen modernen Octostratus die Brandstiel in diesen Pontons ließ?“ — „Es war Freitag, den 19. November (Woit) 1869, als der bei Brühl'schen Terrasse gegenüber gelegene bord Pontonschuppen ein Raub der Flammen wurde. Das Feuer mochte wohl schon in der Nacht seinen Anfang genommen, als lange gebraucht haben, ehe es nach außen zum Durchbruch kam. Das erste Feuersignal erklang Vormittags 5 Minuten vor 9 Uhr und die Feuerwehr bot Alles auf, um von den in dem brennenden Gebäude aufgeweckten Mönchingsvögeln zu retten, nichts irgend zu retten war. Der Balkunteroffizier, Sergeant Buchwald, der sich zu weit vorgeworfen hatte, kam in den Flammen um, ihm trog keines Rükens: „Holt mich heraus, ich habe nichts mehr.“ Niemand zu Hilfe kommen konnte. Der materielle Verlust, durch den Brand verursacht wurde, bezifferte sich auf 1½ Mill. Thaler und der Brandstifter, der erst 21 Jahre alte Kammerunteroffizier Roscher aus Bittau von der 6. Kompanie des 2. Grenadier-Regiments, hatte das Feuer nicht, wie Sie meinen, weiter Octostratus angelegt, um durch die That seinen Plan zu verwirklichen, sondern der Mann hatte sich vermutlich Unterschlagungen zu Schulden kommen lassen und sollte am Tage nach dem Brande über die Kammerverwaltung Rechnung ablegen. Ein verlohrter Petzenkasten wurde im Schutt aufgefunden und an Neben ihm liegenden blechernen Nachzeichen erkannt. Es wurde angenommen, daß sich Roscher inmitten des von ihm mit Ölße, Petroleum und anderen leicht entzündbaren Stoffen geschaffenen Brandtheedes durch Fischchen oder Fischägen selbst erschlagen habe.“

*** Sie 100. (30 Pfsl.) „Wer hat Recht?“ U behauptet, die französische Friedensflözung sei 1870 nur an Bayern und nicht auch an Baden und Württemberg erfolgt; letztere seien freiwillig dem Aufruf des Königs Wilhelm getreten. U behauptet, Bayern und Württemberg hätten extra Friedensflözung an Frankreich gesucht.“ — Nachdem König Wilhelm das an ihn durch Benedetti gestellte unverschämte französische Antrittsamt zur Amtstübung zurückgewiesen wurde, wurde von Frankreich am 19. Juli in Berlin an Preußen der Krieg erklungen. Sobald König Wilhelm die Mobilisierungsordre erlassen hatte, thaten die süddeutschen Fürsten in Erkenntnung des Casus foederis böhmisches und die Anfangs abgencneiteten Kammer von Bayern und Württemberg beschlossen die erwartlichen Maßnahmen. A hat somit Recht.

*** Industriepreis in S. „Alte Bettwäsche in Nr. 263 Ihres Blattes ist ja ausgezeichnet und trifft den Nagel ja auf den Kopf, dass er als Sonderabdruck in Arbeitertreuen Verbreitung finden würde. Würden Sie nicht in Ihrer nächsten Montagsnummer mithilfen, ob Sie und zu welchem Preis per 100 Stück Sonderabdruck abgeben würden?“ — Der Preis für 100 Stück stellt sich natürlich verhältnismäßig hoch, 100000 Stück kosten circa 50 Pfennig.

*** Unbenannte Abonentin (39. Fig.). „Ich bin 38 Jahre alte und möchte mich gern mit 12000 Mark in die Königl. Sächs. Altersrentenbank einlaufen. Wie viel würde ich jährlich hinein, bei Kapital-Berücksicht, bekommen? Wird die Rente auch in Kriegszeiten oder bei ewiger Verberathung unverminderlich fortgewährt? Sind auch spätere Nachzahlungen zu den erwähnten 12000 Mark zulässig?“ — „Für je 1000 Mark Einschluß bei Kapital-Berücksicht und bei Beginn des Rententauszugs mit dem Kalenderquartal beträgt der Jahresbetrag der Rente im Alter von 38 Jahren: 5 Mark 54 Pfg., demnach bei 12000 Mark: 630 Mark 60 Pfg. Auch in Kriegszeiten oder bei Verberathung wird die Rente des Versicherten unverminderlich fortgewährt. Spätere Nachzahlungen zu Erhöhung des Renteinbetrages sind zulässig.“

••• Erich B. (39. Fig.). „Ich habe einen Bekannten, dessen Frau plötzlich geisteskrank geworden ist, und zwar nach menschlichem Verstande ungefähr im Jahre 1860 nach dem Glau-

Wijen unheilbar. Ist nun eine derartige Ehe noch dem Geiste toobar, da die Verhältnisse den Mann zwingen, eine neue Ehe einzugehen? Welche Wichten hat er dann noch gegen die Geistesfreie? — Ein Ehegatte kann wegen Geisteskrankheit des anderen Ehegatten nach § 1560 des Bürgerlichen Gesetzbuchs einst dann an Scheidung klagen, wenn die Krankheit während der Ehe mindestens drei Jahre gedauert und einen solchen Stand erreicht hat, daß die geistige Gemeinschaft zwischen den Ehegatten aufgehoben, auch jedo Ausicht auf Wiederherstellung dieser Gemeinschaft ausgeschlossen ist. Ist die Ehe wegen Geisteskrankheit eines Ehegatten geschieden, so hat ihm der andere Ehegatte Unterhalt in gleicher Weise zu gewähren, wie ein allein für schuldig erklärt Ehegatte § 158. Ein hiernoch unterhaltspflichtiger Ehemann hat nach den §§ 1558-1579 der Frau den standesmäßigen Unterhalt inowert zu gewähren als sie ihn nicht aus den Einkünften ihres Vermögens und eventiell nach den Verhältnissen, in denen die Ehegatten gelebt haben, Erwerb durch Arbeit der Frau üblich ist, aus dem Erwerb ihre Arbeit bestreiten kann. Diese grundsätzliche Unterhaltspflicht erledigt jedoch dann eine Einschränkung nach Maßgabe des § 1571, wenn der unterhaltspflichtige Ehegatte bei Verüchtigung seiner sonstigen Verpflichtungen außer Stande ist, ohne Gefährdung seines standesmäßigen Unterhaltes dem anderen Ehegatten Unterhalt zu gewähren. Hat er insbesondere einem minderjährigen unverheiratheten Kind oder in Folge Wiederverheirathung dem neuen Ehegatten Unterhalt zu gewähren, so berächtigt sich seine Verpflichtung dem geschiedenen Ehegatten gegenüber auf dasjenige, was in Rücksicht auf die Bedürfttheit, sowie auf die Vermögens- und Gewerbsverhältnisse der Beteiligten der Billigkeit entspricht.

* Resse Carl. (50 Pfg.) „Hierdurch gesette ich in die Anfrage, wie man am besten gebrauchtes Staniol zu biefigen milden Zwecken vertheilen kann? Ein alter Freund wollte mir die Adresse, wo aus Staniol Figuren u. gegossen werden, verjagen, doch leider konnte er dieselbe nicht mehr finden. Vielleicht weiß der gute Onkel eine solche und würde ich ihm für Mittheilung derselben zugleich auch im Namen der Hilfsbedürftigen sehr dankbar sein.“ — Abnehmer für Staniol dürften in Dresden u. A. d. Elmen: Tresdner Blech- und Spielwarenabfabl. Gebr. Barmann, Falkenstraße, Edmund Hunger, Marggraf Heimtschule, Gustav Benneviß, Hopfartenstraße, sein.

* Müller in Ob. (30 Pfg.) „Ein Kind im Alter von 8 Jahren verunglückte in meinem landwirthschaftlichen Betriebe bei Kartoffelfahrt nach der Stadt, indem es in Folge eigener Schuld durch einen Steinwagen überfahren wurde und eine Wundquetschung erlitt, so daß es 11 Wochen im Krankenhaus hat zu bringen müssen. Ich habe dem noch nicht vollständig geheilten Knaben dann zu mir in meine Wohnung genommen. Ist nun die Unfallkasse verpflichtet, die noch auslaufenden Doktor- und Arztheiterkosten nach der 13. Woche zu bezahlen?“ — Aus der Anfrage ist nicht zu erkennen, ob ein Unfall im Betriebe, d. h. einer Thätigkeit des Verlegeren beim Transport der Feldfrüchte vorliegt; ist dies der Fall, dann muß die Berufsgenossenschaft mit Beginn der 14. Woche eingreifen.

der 14. Woche eintreten.
Ab. A. B. „Mein Sohn besucht die Volksschule in T... Am 8. d. M. wurde selbiger mit noch einem Schüler vom Rektor beauftragt, Bücher nach dem benachbarten S. zu schaffen. Bei dem lebigen ungünstigen Wetter braucht man bis S. in 2 Stunden. Die Schüler traten Morgens 1/2 10 Uhr ihre Reihe und laufen 1/2 3 Uhr wieder in Th. an. Hierauf müssen sie nach einer Probe bewohnen, sodass die Kinder 1/2 6 Uhr glücklich durchknöpfte Rühen zu Hause ankamen, ohne dass die Eltern davon etwas wussten. Wug ich mich damit zufrieden geben? Was soll ich thun?“ — Es liegt auf der Hand, dass — wenn sich wirklich Alles so verhält wie Sie behaupten — der Rektor seine Versetze überreicht hat. Aber sollten Sie nicht ein wenig übertrieben haben? Wenn nicht, dann steht Ihnen selbstverständlich eine Rechtsredde bei der vorgelegten Schulbehörde (Bezirksrichter) offen.“

Bor 32 Jahren! Neujahrsmorgen 1871. Menschenalter ist dahingegangen und wohl viele von den lieben Kameraden, welche mit mir zusammen bei der zweiten Artillerie-Kompanie vor Paris standen weisen nicht mehr unter den Lebenden. An alle die aber, welche damals dabei waren und diese Zeilen vor Augen bekommen, einen kameradschaftlichen Gruß und Frohes Neujahr 1903. Wir hatten am Neujahrsmorgen Batterie Nr. 6 befehlt, welche dem Mont Averon und dem Mont Rosny vis-à-vis erbaut und mit 24pfündigem Belagerungsgefecht bewaffnet war. Unsere Herren Offiziere waren noch nicht in Batterie, und war das Kommando einem Chargierten unterstellt. Wie immer dabei, wenn es einen tollen Streich anzuführen glich, brachte ich in Vorschlag, an unsere Partner einen Revolverschuss zu senden und zwar einen schriftlichen. Schnell war ein Blatt Papier zur Hand und an die Partner der Neujahrsgruß niedergeschrieben und von allen anwesenden Unteroffizieren unterzeichnet. Eine 24pfündige Granate diente als Couvert; nachdem vorher Sprengladung herausgenommen, wurde der Zettel zusammen mit in die Granate gesteckt und die Verschlüsse wieder geschraubt. Das vierte Geschütz vom linken Flügel, welches auf einer Traverse stand, wurde dazu benutzt, diesen Enveloppe fortzuschaffen und, um einen möglichst weiten Schuß zu erzielen, Richtschiene aus der Lafette genommen; so lag das Rohr dem Bodenstück auf den Latettenwänden auf und die Höhe der Elevation war dem Geschütz gegeben. Daß die Granate Mohr und eine doppelte Pulverladung daraufgelegt, um möglichst weit nach Paris hinein zu kommen. Da die Gefahr vorlauß, beim Abfeuern etwas passieren könnte, ließ ich die Bedienungsleute hinter die Traverse treten, ich band zwei Abzündhümen zusammen, stieß das Reibschlagröhrchen in's Band, holte die Schnur ein und begab mich zum Schutz meines eines „Johs“ in den, in der Rückseite der Traverse befindlichen Gere Raum, von wo aus ich bequem und ohne Gefahr das Geschütz feuern konnte. Der Schuß trachte hinweg und keinahe wäre Geschütz bei dem starken Rücklauf über die hinter den Höhligkeiten Hemmteile hinweggelaufen. Mit Hurrah verfolgte meine Augen die Granate, bis sie, im Eliminationspunkt gefunnen, unsichtbar entwand. Nach Verbringen Geschützes wurde die Richtschiene wieder eingesetzt und Revision des Berichtsblattes eingetragen, doch dieselbe nicht gelitten hat. Auf einmal aber schreit ein Kanonier: „Herr Unteroffizier, Geschütz ist kaput, die Schrauben an den Spannendeckeln sind zerissen!“ Das war fatal — also doch ein corpus delicti unübermeidliches! „Doch Ihr den Schnabel haltet“ wurden die Raniere angehaut, denn so ganz schwippe war mir die Sache nicht, tam es heraus, auf welche Weise der Schaden entstanden war, konnte ich mich auf eine längere Zeit „im Schatten“ machen. Bald darauf erschienen unsere Herren Offiziere in Batterie, der stellvertretende Kommandant meldete, daß Geschütz Nr. 4 unbrauchbar geworden sei. Am Nachmittag erhielten

auf dem Depot Gräf und unter Vorsicht wurde abgelehnt. Da ich später zur Artillerie-Schule nach Berlin kommandiert wurde, da wurde dieselbe mit Belagerungsgeschützen in hoher Batterie armirt, genau solche, wie die in der Batterie vor Paris. Der Oberst der Schule hielt vor verämmelten Offizieren und Unteroffizieren (Schüler der Schule) einen Vortrag und erinnerte, daß sich diese Waffen vor Paris ausgezeichnet bewährt haben, doch sei es in einer lachenden Batterie vorgelommen, daß an einem Geschütz die Schrauben des Haunendeksel weggeschlagen seien, was allerdings ein Ungehorsam wäre, doch sei nur dieser einzige Fall vorkommen. Ich aber, Röckenbach's Sohn, dachte: "Lieb' Vaterland, kommt ruhig rein — unsere Kanonen sind doch gut!" — Na, da bin ich neugierig, wie viele sich von Deinen damaligen Wirkungen", mein lieber Röckenbach jun., als noch lebend bei mir wiederkommen werden.

* Handgriffenbeurtheilung. Richter Gräf (40 J.). Die untersuchte, ungestraffte Schrecksicht auf ausgesuchten Gedrungenheiten und entlaufenen, unverhältnismäßigen Weibchen schließen. Von Temperamenteß des Todes entweder mehr als 4 als 10, doch oft kein Ausdruck von jener ruhigen Art, die man als "Schweigemagie" bezeichnet. Am Uebrigen treten in Pferden (100 Pferd). Die rücksichtslos gerichtete Schreksicht auf geographologische Anschauung setzt auf Durchnahme und Verstellung schließen. Wenn eine Ausnahmehandlung bleibt, dann mußt man also zu dem Schluß gelangen, daß zu keinem ausdrücklichen Beweis führt und auf das, was Du sagst, ein rechter Verzug ist. In Deinem Kostüm ist den sogenannten Hinterhaupten verhältnißmäßig ein besonders breiter Raum eingerichtet, und ein dicker Kompositriegel im Bereich mit Anderem macht Dir jedenfalls dennoch keine Schwierigkeiten, nur vielleicht auch Gebrochenheit wider. Du hast kein Interesse für solche Dinge in der Welt, sondern bist ein Geheimnis, um welches bis zur Seele. Eine unbedeutende Tochter in einer Dienstwohnung, die in der Hauptstadt aus Demagogenen zusammenlebt, geht Dir wohl über alles. Jedenfalls bist Du vornehm in der Welt. Deinen Vaters gewinntest du dir. Du ein Freund zum Arbeitern, ein toller, glaube ich nun und unterschreibe. — Richter Gräf (100 Pferd). Du für eine Tannenwald ausserordentlich anspruchsvolle Schreksicht verfügt Einbildungsfähigkeit und Überzeugungskraft.

** Weinessig bester Qualität, mehrfach prämiert, empfehlen Roessler & Cie., Weinlagerfabrik, Hofstiel, Weissen.

— Willig, Scheitellr. 15. f. gehörte —

Sie untere Handstrafe. Was spielen wir morgen? Für höhere Anträge: Reibspülpe. Schinken in Burgunder-Roccamari. Gedämpfte Hühnchen mit Salat. Blaues oder grünes Salat mit Zwiebelringen, zwei Lorbeerblättern, einem Stückchen Thymian, zwei Gewürznelken und einem Weißweinröllchen gewürzt, und auf gelindes Feuer langsam — nicht zu weich — gebraten. Butterdressing ist, läßt man die Brüste in der Brüste erhalten. Ausgeboden wird sie in delikate Städte verarbeitet, die sie von Brotstückchen gelegt, mit Ei belegten und leicht gebacken. Als danach jedes Fleischstück in einem laubigen Tuch aufgetrocknet, werden die Brüste in einem Steinofen gebacken. Da der auf entzettelten Brüste gibt man noch etwas Ei und Roselölchen, steht auch einen Überläßsel von Butter dazu und läßt dann die Brüste mindest vier Minuten. Ich bitte Brüste auf eine aufgewogene Serviette zu legen und klären, nicht man darüber, ob sie in den Steinofen gepackt werden.

Gantewetzkauer. Eine junge, Reiche, nicht zu teile Gans, nachdem sie leider vorbereitet ist, in ein rostiges Gefieder in Oval-Form mit vier aus den Knödeln gelösten Kalbsköpfchen gelegt, mit Weiß- oder leichter Bouillon und „Auer“ Ei überdeckt, mit dem nötigen Salz, sowie mit Zwiebelringen, zwei Lorbeerblättern, einem Stückchen Thymian, zwei Gewürznelken und einem Weißweinröllchen gewürzt, und auf gelindes Feuer langsam — nicht zu weich — gebraten. Butterdressing ist, läßt man die Brüste in der Brüste erhalten. Ausgeboden wird sie in delikate Städte verarbeitet, die sie von Brotstückchen gelegt, mit Ei belegten und leicht gebacken. Als danach jedes Fleischstück in einem laubigen Tuch aufgetrocknet, werden die Brüste in einem Steinofen gebacken. Da der auf entzettelten Brüste gibt man noch etwas Ei und Roselölchen, steht auch einen Überläßsel von Butter dazu und läßt dann die Brüste mindest vier Minuten. Ich bitte Brüste auf eine aufgewogene Serviette zu legen und klären, nicht man darüber, ob sie in den Steinofen gepackt werden.

Wiesensig bester Qualität, mehrfach prämiert, empfehlen Roessler & Cie., Weinlagerfabrik, Hofstiel, Weissen.

Vorzüglich bekommen die Pariser-Geschenke der hübsch beleuchteten Anna Otto Jannasch, Bernburg. Spezialitäten: Savoia, Royal, Burgunder, Kaiser- und Rotwein-Geschenke. Räuchlich in Wein-, Colonialwaren, Teekräuter-Handlungen und Destillationen.

Wiege = Altar = Grab.

Wiederholen: Oskar Kohler's L. Chemnitz; G. Schmalenbach's T. Böhnenberg-Ehrenberg; Dr. Robert Herling's L. Frankfurt a. M.; G. Höckens's L. Leipzig; Josef Dreher's L. L. Neudorf; Max Trunen's S. Heilbronn.

Verlobt: Margaretha Wiedemann m. Lehrer Theodor Bill, Löbau; Edith Koch, Meissen m. Dr. med. Wilhelm Krohn, Dresden; Anna Thallwitz, Tödten m. Land-theol. Kurt Schmidt, Löbau; Else Schau, Eisenstadt m. Referendar Ernst Jung, Wittelsbach; Johanna Hünbichl, Ried m. Lehrer Kurt Diekmann, Dresden; Gertrud Weizenborn, Wihna b. Borna m. Apotheker Heinrich Koegler, Anna-Johanna Hörth m. Alwin Ihme, Waldenburg; Gertrud Küntzel m. Rechtsanwalt Dr. Alexander Goldenberg, Großenbain; Margaretha Seiwert, Leipzig m. Ingenieur Arthur Arnold, Döbeln; Johanna Gloeck m. Kaufmann Rich. Selle, Leipzig; Else Wadnede m. Paul Vogel, Leipzig.

Gestorben: Präsident Friedl Gottl, Schöne, 71 J. Struppen; Auguste verm. Bäumer, Domizil geb. Vollmer, 88 J. Bittau; Julius Bernh. Lindburger, 45 J. Leipzig; Konzertdirektor a. D. Arthur Koch, 72 J. Bittau; Wilhelmine verm. Dr. Kraft geb. Weniger, 80 J. Plauen i. V.; Anna Auguste verm. Oberpostdirektor Koch geb. Wallach, Chemnitz; Postomotivführer a. D. Herm. Jul. Reinig, 58 J. Chemnitz; Konstantin Herm. Raday, Leipzig-Neudorf; Martha Alma Wagner, Architektens-Gefrau, Rohrbach.

1. verbunden, 17. leicht aufzuwendend, 33. sohmüdig, 39. müdig, 45. unternehmend, 51. mürrisch, 57. müde, 63. mürrisch, 69. mürrisch, 75. mürrisch, 81. mürrisch, 87. mürrisch, 93. mürrisch, 99. mürrisch, 105. mürrisch, 111. mürrisch, 117. mürrisch, 123. mürrisch, 129. mürrisch, 135. mürrisch, 141. mürrisch, 147. mürrisch, 153. mürrisch, 159. mürrisch, 165. mürrisch, 171. mürrisch, 177. mürrisch, 183. mürrisch, 189. mürrisch, 195. mürrisch, 201. mürrisch, 207. mürrisch, 213. mürrisch, 219. mürrisch, 225. mürrisch, 231. mürrisch, 237. mürrisch, 243. mürrisch, 249. mürrisch, 255. mürrisch, 261. mürrisch, 267. mürrisch, 273. mürrisch, 279. mürrisch, 285. mürrisch, 291. mürrisch, 297. mürrisch, 303. mürrisch, 309. mürrisch, 315. mürrisch, 321. mürrisch, 327. mürrisch, 333. mürrisch, 339. mürrisch, 345. mürrisch, 351. mürrisch, 357. mürrisch, 363. mürrisch, 369. mürrisch, 375. mürrisch, 381. mürrisch, 387. mürrisch, 393. mürrisch, 399. mürrisch, 405. mürrisch, 411. mürrisch, 417. mürrisch, 423. mürrisch, 429. mürrisch, 435. mürrisch, 441. mürrisch, 447. mürrisch, 453. mürrisch, 459. mürrisch, 465. mürrisch, 471. mürrisch, 477. mürrisch, 483. mürrisch, 489. mürrisch, 495. mürrisch, 501. mürrisch, 507. mürrisch, 513. mürrisch, 519. mürrisch, 525. mürrisch, 531. mürrisch, 537. mürrisch, 543. mürrisch, 549. mürrisch, 555. mürrisch, 561. mürrisch, 567. mürrisch, 573. mürrisch, 579. mürrisch, 585. mürrisch, 591. mürrisch, 597. mürrisch, 603. mürrisch, 609. mürrisch, 615. mürrisch, 621. mürrisch, 627. mürrisch, 633. mürrisch, 639. mürrisch, 645. mürrisch, 651. mürrisch, 657. mürrisch, 663. mürrisch, 669. mürrisch, 675. mürrisch, 681. mürrisch, 687. mürrisch, 693. mürrisch, 699. mürrisch, 705. mürrisch, 711. mürrisch, 717. mürrisch, 723. mürrisch, 729. mürrisch, 735. mürrisch, 741. mürrisch, 747. mürrisch, 753. mürrisch, 759. mürrisch, 765. mürrisch, 771. mürrisch, 777. mürrisch, 783. mürrisch, 789. mürrisch, 795. mürrisch, 801. mürrisch, 807. mürrisch, 813. mürrisch, 819. mürrisch, 825. mürrisch, 831. mürrisch, 837. mürrisch, 843. mürrisch, 849. mürrisch, 855. mürrisch, 861. mürrisch, 867. mürrisch, 873. mürrisch, 879. mürrisch, 885. mürrisch, 891. mürrisch, 897. mürrisch, 903. mürrisch, 909. mürrisch, 915. mürrisch, 921. mürrisch, 927. mürrisch, 933. mürrisch, 939. mürrisch, 945. mürrisch, 951. mürrisch, 957. mürrisch, 963. mürrisch, 969. mürrisch, 975. mürrisch, 981. mürrisch, 987. mürrisch, 993. mürrisch, 1000. mürrisch, 1006. mürrisch, 1012. mürrisch, 1018. mürrisch, 1024. mürrisch, 1030. mürrisch, 1036. mürrisch, 1042. mürrisch, 1048. mürrisch, 1054. mürrisch, 1060. mürrisch, 1066. mürrisch, 1072. mürrisch, 1078. mürrisch, 1084. mürrisch, 1090. mürrisch, 1096. mürrisch, 1102. mürrisch, 1108. mürrisch, 1114. mürrisch, 1120. mürrisch, 1126. mürrisch, 1132. mürrisch, 1138. mürrisch, 1144. mürrisch, 1150. mürrisch, 1156. mürrisch, 1162. mürrisch, 1168. mürrisch, 1174. mürrisch, 1180. mürrisch, 1186. mürrisch, 1192. mürrisch, 1198. mürrisch, 1204. mürrisch, 1210. mürrisch, 1216. mürrisch, 1222. mürrisch, 1228. mürrisch, 1234. mürrisch, 1240. mürrisch, 1246. mürrisch, 1252. mürrisch, 1258. mürrisch, 1264. mürrisch, 1270. mürrisch, 1276. mürrisch, 1282. mürrisch, 1288. mürrisch, 1294. mürrisch, 1300. mürrisch, 1306. mürrisch, 1312. mürrisch, 1318. mürrisch, 1324. mürrisch, 1330. mürrisch, 1336. mürrisch, 1342. mürrisch, 1348. mürrisch, 1354. mürrisch, 1360. mürrisch, 1366. mürrisch, 1372. mürrisch, 1378. mürrisch, 1384. mürrisch, 1390. mürrisch, 1396. mürrisch, 1402. mürrisch, 1408. mürrisch, 1414. mürrisch, 1420. mürrisch, 1426. mürrisch, 1432. mürrisch, 1438. mürrisch, 1444. mürrisch, 1450. mürrisch, 1456. mürrisch, 1462. mürrisch, 1468. mürrisch, 1474. mürrisch, 1480. mürrisch, 1486. mürrisch, 1492. mürrisch, 1498. mürrisch, 1504. mürrisch, 1510. mürrisch, 1516. mürrisch, 1522. mürrisch, 1528. mürrisch, 1534. mürrisch, 1540. mürrisch, 1546. mürrisch, 1552. mürrisch, 1558. mürrisch, 1564. mürrisch, 1570. mürrisch, 1576. mürrisch, 1582. mürrisch, 1588. mürrisch, 1594. mürrisch, 1600. mürrisch, 1606. mürrisch, 1612. mürrisch, 1618. mürrisch, 1624. mürrisch, 1630. mürrisch, 1636. mürrisch, 1642. mürrisch, 1648. mürrisch, 1654. mürrisch, 1660. mürrisch, 1666. mürrisch, 1672. mürrisch, 1678. mürrisch, 1684. mürrisch, 1690. mürrisch, 1696. mürrisch, 1702. mürrisch, 1708. mürrisch, 1714. mürrisch, 1720. mürrisch, 1726. mürrisch, 1732. mürrisch, 1738. mürrisch, 1744. mürrisch, 1750. mürrisch, 1756. mürrisch, 1762. mürrisch, 1768. mürrisch, 1774. mürrisch, 1780. mürrisch, 1786. mürrisch, 1792. mürrisch, 1798. mürrisch, 1804. mürrisch, 1810. mürrisch, 1816. mürrisch, 1822. mürrisch, 1828. mürrisch, 1834. mürrisch, 1840. mürrisch, 1846. mürrisch, 1852. mürrisch, 1858. mürrisch, 1864. mürrisch, 1870. mürrisch, 1876. mürrisch, 1882. mürrisch, 1888. mürrisch, 1894. mürrisch, 1900. mürrisch, 1906. mürrisch, 1912. mürrisch, 1918. mürrisch, 1924. mürrisch, 1930. mürrisch, 1936. mürrisch, 1942. mürrisch, 1948. mürrisch, 1954. mürrisch, 1960. mürrisch, 1966. mürrisch, 1972. mürrisch, 1978. mürrisch, 1984. mürrisch, 1990. mürrisch, 1996. mürrisch, 2002. mürrisch, 2008. mürrisch, 2014. mürrisch, 2020. mürrisch, 2026. mürrisch, 2032. mürrisch, 2038. mürrisch, 2044. mürrisch, 2050. mürrisch, 2056. mürrisch, 2062. mürrisch, 2068. mürrisch, 2074. mürrisch, 2080. mürrisch, 2086. mürrisch, 2092. mürrisch, 2098. mürrisch, 2104. mürrisch, 2110. mürrisch, 2116. mürrisch, 2122. mürrisch, 2128. mürrisch, 2134. mürrisch, 2140. mürrisch, 2146. mürrisch, 2152. mürrisch, 2158. mürrisch, 2164. mürrisch, 2170. mürrisch, 2176. mürrisch, 2182. mürrisch, 2188. mürrisch, 2194. mürrisch, 2200. mürrisch, 2206. mürrisch, 2212. mürrisch, 2218. mürrisch, 2224. mürrisch, 2230. mürrisch, 2236. mürrisch, 2242. mürrisch, 2248. mürrisch, 2254. mürrisch, 2260. mürrisch, 2266. mürrisch, 2272. mürrisch, 2278. mürrisch, 2284. mürrisch, 2290. mürrisch, 2296. mürrisch, 2302. mürrisch, 2308. mürrisch, 2314. mürrisch, 2320. mürrisch, 2326. mürrisch, 2332. mürrisch, 2338. mürrisch, 2344. mürrisch, 2350. mürrisch, 2356. mürrisch, 2362. mürrisch, 2368. mürrisch, 2374. mürrisch, 2380. mürrisch, 2386. mürrisch, 2392. mürrisch, 2398. mürrisch, 2404. mürrisch, 2410. mürrisch, 2416. mürrisch, 2422. mürrisch, 2428. mürrisch, 2434. mürrisch, 2440. mürrisch, 2446. mürrisch, 2452. mürrisch, 2458. mürrisch, 2464. mürrisch, 2470. mürrisch, 2476. mürrisch, 2482. mürrisch, 2488. mürrisch, 2494. mürrisch, 2500. mürrisch, 2506. mürrisch, 2512. mürrisch, 2518. mürrisch, 2524. mürrisch, 2530. mürrisch, 2536. mürrisch, 2542. mürrisch, 2548. mürrisch, 2554. mürrisch, 2560. mürrisch, 2566. mürrisch, 2572. mürrisch, 2578. mürrisch, 2584. mürrisch, 2590. mürrisch, 2596. mürrisch, 2602. mürrisch, 2608. mürrisch, 2614. mürrisch, 2620. mürrisch, 2626. mürrisch, 2632. mürrisch, 2638. mürrisch, 2644. mürrisch, 2650. mürrisch, 2656. mürrisch, 2662. mürrisch, 2668. mürrisch, 2674. mürrisch, 2680. mürrisch, 2686. mürrisch, 2692. mürrisch, 2698. mürrisch, 2704. mürrisch, 2710. mürrisch, 2716. mürrisch, 2722. mürrisch, 2728. mürrisch, 2734. mürrisch, 2740. mürrisch, 2746. mürrisch, 2752. mürrisch, 2758. mürrisch, 2764. mürrisch, 2770. mürrisch, 2776. mürrisch, 2782. mürrisch, 2788. mürrisch, 2794. mürrisch, 2800. mürrisch, 2806. mürrisch, 2812. mürrisch, 2818. mürrisch, 2824. mürrisch, 2830. mürrisch, 2836. mürrisch, 2842. mürrisch, 2848. mürrisch, 2854. mürrisch, 2860. mürrisch, 2866. mürrisch, 2872. mürrisch, 2878. mürrisch, 2884. mürrisch, 2890. mürrisch, 2896. mürrisch, 2902. mürrisch, 2908. mürrisch, 2914. mürrisch, 2920. mürrisch, 2926. mürrisch, 2932. mürrisch, 2938. mürrisch, 2944. mürrisch, 2950. mürrisch, 2956. mürrisch, 2962. mürrisch, 2968. mürrisch, 2974. mürrisch, 2980. mürrisch, 2986. mürrisch, 2992. mürrisch, 2998. mürrisch, 3004. mürrisch, 3010. mürrisch, 3016. mürrisch, 3022. mürrisch, 3028. mürrisch, 3034. mürrisch, 3040. mürrisch, 3046. mürrisch, 3052. mürrisch, 3058. mürrisch, 3064. mürrisch, 3070. mürrisch, 3076. mürrisch, 3082. mürrisch, 3088. mürrisch, 3094. mürrisch, 3100. mürrisch, 3106. mürrisch, 3112. mürrisch, 3118. mürrisch, 3124. mürrisch, 3130. mürrisch, 3136. mürrisch, 3142. mürrisch, 3148. mürrisch, 3154. mürrisch, 3160. mürrisch, 3166. mürrisch, 3172. mürrisch, 3178. mürrisch, 3184. mürrisch, 3190. mürrisch, 3196. mürrisch, 3202. mürrisch, 3208. mürrisch, 3214. mürrisch, 3220. mürrisch, 3226. mürrisch, 3232. mürrisch, 3238. mürrisch, 3244. mürrisch, 3250. mürrisch, 3256. mürrisch, 3262. mürrisch, 3268. mürrisch, 3274. mürrisch, 3280. mürrisch, 3286. mürrisch, 3292. mürrisch, 3298. mürrisch, 3304. mürrisch, 3310. mürrisch, 3316. mürrisch, 3322. mürrisch, 3328. mürrisch, 3334.

DRESDENER WERKSTAETTEN FUER HANDWERKS KUNST BLASEWITZERSTR. 17 TEL. I, 1874

fertigen Einzelmöbel, vollständige Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen, kunstgewerblichen Hausrat jeder Art. Mitarbeiter die hervorragendsten deutschen Künstler. Untadelige Ausführung. Preise dem Rohstoff entsprechend billig, mittel und hoch. Zimmer von 400 Mark an. Die Ausstellung, zu deren zwangloser Besichtigung wir höflichst einladen, und Werkstätten nur Blasewitzerstrasse 17, früher Striesen, Bärensteinerstrasse 5. Den Anpreisungen kunstgewerblicher Unternehmungen gegenüber, die sich einen dem unsrigen zur Verwechslung ähnlichen Namen beigelegt haben, betonen wir, dass diese lediglich Nachahmungen unserer Werkstätten sind. Die Dresdener Werkstätten für Handwerkskunst sind die ältesten ihrer Art in Dresden. — Eine Teilung oder Abzweigung unseres Geschäftes hat nie stattgefunden. * * * * * * * * Wir erklären dies

zur Wahrung unserer Rechte.

Astrachan-Caviar.
Wassily N. Schischin, Hoflieferant,
Dresden, Seestrasse 9.

HEIDSIECK & C°
Gegründet 1785
(Walbaum, Luling, Goulden & Co, Succrs)
Reims
Hoflieferanten
S. M. des Königs von Preussen, Deutschen Kaisers,
S. M. des Kaisers von Russland,
S. M. des Kaisers von Oesterreich, Königs von Ungarn
MONOPOLE
MONOPOLE SEC
zu beziehen durch alle Weinhandlungen

Griechische, Rhein-, Mosel- und
Französische Weine,
Punsch-Essenzen,
Astrachan-Caviar
in verschiedenen Preislagen,
empfiehlt zum Weihnachtsfeste
H. E. Philipp, Hoflieferant,
An der Kreuzkirche 2 (Ecke Kirchgasse).

Pianino, Gelddruck, Nähmaschine billig zu verkaufen Glacisstrasse 16, pt. rechts.
2 Weingläser
Likörgläser
Wasserflaschen
Butterdosen
Compotschalen
u. a. m.
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

1900er
Obermoseler,
leicht — süßig,
wohl befriedigend.
à fl. incl. Wf. 0.60.

Wein-Grosshandlung
Niersteiner,
Grunauerstrasse 32.

Vorsprüngliche
Spielkarten:
Outzend Mk. 6 bis 8.75,
Stück von 50 pt. an,
entwickeilt

J. G. Gärtner,
Inhaber:
Oskar Rüger,
Gr. Brüdergasse 2.

Moyer faucht Glaciöstr. 18.



Preis-Liste der Wein-Grosshandlung E. Freytag

Dresden-A.: Weberg, 21. — Berlin: Lindenstr. 112.
Görlitz: Berlinerstr. 8. — Breslau: Poststrasse 1.

pro Flasche

Oesterr. und Ungar. Weine:

Roth:	Fl.
Ofener	70 u. 80
Szegszárd	90
Adlerberger-Ausstich	100
Villányer-Ausleso	120
Viszánier	120 u. 150
Dalmatiner	100 bis 120
Erlauer-Ausstich	150
Blume von Adlerberg	200

Weiss:

Somlauer	100
Gumpoldskirchener	120
Retzer (Eigenbau)	120
Magyarader Ausleso	150

"Süßer Ungarwein, weiss und rot, 100

"Ungar- u. Tokayer-Ausbrüche, 100 bis 400

*Herbet Tokayer 100 bis 400

Bordeaux-Weine,

unter Etiquette:

Médoc	80
St. Julien	100
St. Estephe	120
Château Margaux	150
Château Léoville	170
Château Beychevelle	200
Château Larose	260
Château Montrose	300
Château Rauzan	350
Château Latour	400
Château Lafite	450
Haut Brasc, weiss	300
Château Yquem, weiss	300
Div. Original Schloss-Alzuge	500 bis 1100

Champagner:

Deutsche 25 bis 500

Französische 350 bis 550

*Oesterr. Weinessig 50

* Tokayer Original-Flasche
m ½ Liter.

Rum, Arac, Cognac, feine Liköre, Maraschino, Whisky, Schwed. Punsch, Punsch-Essenzen.

Ausführlicher Preis-Listen gratis und franko.
Sortimentskisten (12 1 Fl.) Mk. 12 u. 15 gegen Nachnahme.

Neujahrs-

Souffarten, Glüdwürz- und Scherzkarten
halten wir für Wiederverkäufer das unerkannt reichhaltigste, mit den letzten Neuheiten ausgestattete Lager. Expedition geöffnet von 10 bis 12 Uhr. Nach ausdrückl. Verhandl. unter Nachnahme.

Gebrüder Richter, Marienstraße 49.

Unbekannt vorzüglich!

Schutzmarke:



„Renner's Siphonbiere“.

Preis eines Siphons

(ca. 5 Liter Inhalt):

Pilsner Urquell Mark 3.—
Münchner Spaten Mark 2.50.
Münchner Spaten-Bock Mark 4.—.
I. Kulmbacher Exportbier Mark 2.50.
Feldschlösschen-Lagerbier Mark 1.50.

Lieferung für Dresden hier in's Haus

Bestellungen erbeten an:

Oscar Renner, Dresden-A.
Friedrichstraße 19,

Fernsprecher 1, Nr. 176, und 1, Nr. 2025.



Vertreter: Edmund Grosse, Dresden-A. 16,
Fernspr. Amt 1, Nr. 8250. Wormserstr. 6.

Der Erfolg

und die allgemeine Anerkennung, welche unsere Einführung gefunden, sämmtliche Herrenkleidung auch nach Maass zu den **gleichen Preisen** wie die fertigen Geagertane angeboten, veranlaßt uns, dieser Spezialität die größte Aufmerksamkeit zu widmen.

Auf die **Herbst- u. Winter-Saison** empfehlen wir:

- **Sacco - Anzüge**
neueste englische Mode M. 30-72
- **Salon - Anzüge**
eine- und zweckmäßige Form M. 42-84
- **Ball - Anzüge**
Kauf- und Eröffnung M. 36-90
- **Winter - Paletots**
eine- und zweckmäßige M. 24-95
- **engl. Raglans**
neueste engl. Mode M. 30-75
- **Winter - Bekleider**
neueste engl. Form M. 6-24

Nach Maass zu gleichen Preisen!

Die Eleganz unserer Räume, so wie die Vorzüglichkeit unserer Verarbeitung ist unübertroffen!!

Robert Eger & Sohn,
5 Frauenstraße 5
gegenüber „Zum Pfau“.
Geschäftshaus f. eleg. Herrenkleidung.

Naumann's

Nähmaschinen

für Familien und Gewerbe in allen Apparaten zum Sticken und zur Kunststickerei vorzüglich.

Unterricht gratis. Langjähr. Garantie.

Oswin Andrich, Dresden, Johannesstraße 15.



**Waschmaschinen,
Ringmaschinen,
Nähmaschinen,
Drehmangeln**

in größter Vollkommenheit
empfiehlt unter Garantie

Albert Heimstädt

Am See,
Fabrik auswirtschaftlicher Maschinen.

Fernsprecher 1715.
Reparaturen prompt u. billig.

Täglich frische

Hasen
seitlich,
2,70 M. die stärksten.

Gänse
Pid. 60-63 P.
billigste Bezugquelle für Händler!

H. Mirtschin,
Lindenaustrasse 20,
Pillnitzerstrasse 42.

Verdorbener Magen,

seitliche Verdauung,
Abstofungsfeind und Magenleiden werden schnell beseitigt durch den berühmten, vorzüglich handelnden

Stomat. Dr. Niessens Magenwein,

Alkohol 250 u. 1/2 fl. 1.00 M.
Brempt. Verwandt nach auswärts.

Salomon's-Apotheke,

Dresden-Alstadt. Neumarkt 8.

Chimarrá. Pomeranienre. je

1/2 fl. einzeln Beipreise: 250 g.

Schreibmaschinen:

1 Remington Nr. 7, 1 Elvira,

1 Williams, 3 Pittsburg, 1 Underwood, 3 Germania, wenig mehr,

tadellose Schreib. Bettstellen,

Wattegen, Kürschnerläufe,

Tische, Stühle, Sessel, Tapeten,

Regulatoren und Nähmaschinen solid und billig zu verkaufen

■ **Passage** ■

Am See 31.

C. Leonhardt.

I. Kl. 143. Lotterie,
Ziehung 12. u. 13. Jan.

Loose
in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 empfiehlt

Max Kothe,

Dresden, Alt der Frauenstraße 17,

zum nächsten Dienstag.

Gesetzte Abteilungen für ältere und jüngere männliche u. weibliche Personen.

■ **Stummische**

Handels-Akademie

u. Höhere Fortbildungsschule

Dresden, A.

Moris-Strasse 3

Direktion: 2 Treppen

Teleph. Amt 1, 257

Franz. Theod. Wallstraße 11, 3.

Verlagsdruckerei

„Dresdner Nachrichten“

Wartenstrasse 38



Richard Schubert,

Altmarkt 3.

Steter Eingang aller Neubauten

erstklassiger Fabrikate als:

P. & C. Gabig, Wien.

Christy London hats,

Boratino, Lodenbürste,

Anton Pichler, Graz,

außerdem in der Nähe

Annenstraße 12a,

gegenüber der Straße „Am See“

Oschatzer Filzschuhe

u. Filzpanoff. Damen M. 1-75.

Kinder 1-75. Filzpanoff., Damen, extrafarbe, 2-

eleg. Blaue, Beige, 2.50.

Herrn 1-75. 2.25.

Filzschuhe f. Kinder 75 Pf. an

für Damen 1 M. 35 Pf.

extrafarb. 2-

eleg. grün 2.50.

2. gelb 2.50.

Herrn 2.50.

Tuch- und Filzstiefel

für Herren, Damen und Kinder,

Filzstiefel M. 3. 3.50. 4.50.

■ **Pa. Englisches u. Holländer Austern.**

Von 5-11 Uhr Concert.

Eintritt frei.

■ **Apollo-Theater.**

Das große Programm!

Jeden Abend

sturmischer Applaus.

Heute nach der Vorstellung

ein solenes Tänzen.

■ **Schmerzlos!**

Kunstl. Zahne, vorzüglich

passend, schmerloses Blähieren,

Zahnziehen. Frau Rubinöft,

Zahnärztin, Amalienstr. 22.

■ **Gardinen.**

Store, Vorlagen u. preis-

wertig bei Gardinen-Eller.

Wilsdrufferstr. 28, I. und Haupt-

straße 8, I. (Bitte bitte be-

achten.)

■ **Unbrauchbare Sabotage.**

Gold, Silber, Juwelen, zählt am

heiter M. Trümper, Mar-

ischallstraße 40, vt.

■ **Theater, Konzerte, 29. Dez.**

Mitglied-Mitglied:

Einzelbestand, Goethestr. 8, I.

■ **Königl. Opernhause.**

278. Vorstellung.

Der Wifado.

Wiederholung in zwei Akten von

W. G. Gilbert. Musik von Arthur Sullivan.

Der Wifado aus Japan

mit dem Chor, Chorchor, Roth-

und Roth, Bismarckmann

und Roth, ein sehr

lustiges Spiel.

Der Wifado

von W. G. Gilbert

und Roth

Heute Montag d. 29. Dezbr., Abends 7 Uhr, Musenhaus:
III. Streichquartett-Abend:
 Henri Petri (I. Violine), Theodor Bauer (II. Violine),
 Alfred Spitzner (Viola), Georg Wille (Violoncello).
 Karten à 8, 2½, 1½ Mk. bei F. Ries, Ad. Brauer
 (F. Pötscher) von 9-1, 3-6 Uhr und an der
 Abendkasse.

Dienstag den 30. Dezember 1902 Abends 7 Uhr

3. Novitäten- (Orchester) Emil Kronke. **Abend**

Mitwirkung: Martha Gulbrandsen (Gesang),
 Arrigo Serato (Violinist),
 Das R. Eiters-Orchester.
 (Ballt. F. Ries.)

Victoria - Salon.
 Zum drittletzten Male:
,,Das Modell“
 und die großen Attraktionen
 des interessanten Dezember-Programms.
 Anfang 18 Uhr. Im Tunnel: Neu-Wien.

Central-Theater.

Von heute bis mit 7. Januar
 Täglich
2 Vorstellungen 2

Abends 18 Uhr gewöhnliche Preise:
 Nur noch bis 31. Dezember
 Das unübertreffliche
Dezember-Programm.
 Sonntags 14 Uhr halbe Preise:
,,Christrosen“
 oder „Die Wanderung zum Schneekönig“,
 Erzähltheatralchen von G. H. Geister.

Philharmonie, Palast-Restaurant.

Heute grosses Concert
 der Sopranin Alphons Wentscher
 und Geschwister Norina.
 Eintritt frei, rechts Platz 30 u. 35
 Verköstigungsvoll Wilhelm Heinze.

König Albert-Passage,
 Bildergallerie — Gr. Stuckerei
Größtes Wiener Café.
 Gebunden mit Passage-Hotel.
 Täglich Concert von 1-11 Uhr. — Eintritt frei.
 Gelehrte Baron von Tornay.

Stadtwaldschlösschen.
 Täglich
Gesangs- u. Instrumental-Concert
 des Wiener Damen-Orchesters, Dir. J. Bach.
 Anfang 5 Uhr.

Königshof,
 Strehlen.
 Heute Montag 7 Uhr
feiner Ball.

Ballsäle Saxonia, Straße 28.
 Heute Montag öffentlicher Ball.
 Am 31. Dezember Ball und Silvesterfeier.

Wolme 18 Uhr!
 Nur noch kurze Zeit!
Circus Bauer
 Münchnerstraße, 5 Min. vom Hauptbahnhof.
 Heute Abend 8 Uhr brillante Vorstellung.
 57 Räderfeide, 100 Räntstrier.
 Nur noch 3 Mal: Die gr. Attraktion des 20. Jahrhunderts:
Kaiserl. Japaner-Truppe.
 Vorführung der bestürzten Schul- und Freizeit-Verde.
 Einzigartige Clowns mit neuen Wihen.
 Mittwoch, 31. Dezember
2 Extra-Vorstellungen 2
 Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr.
 Billettverkauf: Havanahaus Woll, Seitz, und Cieck'sche.

Tivoli
 Concert- und Ball-Etablissement
 ersten Raanges.
 Heute Montag
 von Abends 7 Uhr an

Feiner Ball.
 Orchester-Besetzung für Dresden einzigt:
Neueste Tänze,
 welche noch auf keinem Saal in Dresden gespielt wurden.
 Direktion H. Kage.
 NB. Den 16. Januar 1903
Großer öffentl. Maskenball.
 Hochachtungsvoll C. Duttler.


Diana-Saal.
 Heute Montag
feiner Ball.
 Tanzverein bis 11 Uhr.
Eintritt frei!
 Anfang 7 Uhr.
 G. L. Frank, Besitzer.
 Achtungsvoll

Central-Halle
 Heute große Volksmusik, von 7-11 Uhr Tanzverein.
 Hochachtungsvoll C. Reiter.

Waldschlösschen-Terrasse.
 Jeden Montag:
 Gr. öffentl. Familienabend.
 Eintritt frei. Tanzverein von 7½-10½ Uhr.
 Anerkannt schaudigste Ballmusik.
 Hochachtungsvoll Herm. Hoffmeister.

Bergkeller.
 Heute Montag
Große Militär-Ballmusik.
 Anfang 7 Uhr.
 Hochachtungsvoll E. Dressler.

Lincke'sches Bad.
 Heute Montag
Große Militär-Ballmusik.
 Anfang 7 Uhr.
 Hochachtungsvoll R. Naumann.
 Nächste Mittwoch, am Silvesterfeier, von Abends
 7 Uhr an gr. Festball, 1-12 Uhr Lieder-Bunisch-Polonaise.

Stadt Leipzig.
 Heute Montag von 7-10 Uhr freier Tanz,
 nachdem grohe Festpolonaise gratis.
 Hochachtung R. Naumann.

Carolagarten.

Heute, sowie jeden Montag
Grosser Jugend-Elite-Ball.
 — Wiener Besetzung. —
 Anfang 7 Uhr.

Re! 2 Sile! Re! 2 Sile!

Sammer's Hotel.

Heute Montag gr. Ballmusik,
 von 7-11 Uhr freier Tanz.
 Eintritt für Herren 50 Pf., für Damen 20 Pf.
 Hochachtungsvoll Moritz Beckert.

Meinholt's Säle.

Heute Montag
Große Militär-Ballmusik.
 Anfang 6 Uhr.
 O. Ball.

Ballhaus.

Feine Ballmusik. Eintritt frei!
 Es werden die neuesten und schönsten Tänze gespielt!
 Hierzu laden egeben ein F. Aug. Puhmann.

Berfehr in der Neujahrsnacht.

1. In der Nacht zum Neujahrstage 1903 wird der Altmarkt in der Zeit von 11 bis 3 Uhr für allen Fahrverkehr ausdrücklich desjenigen der Straßenbahnen — gesperrt.
2. Die Stadtbäume auf dem Altmarkt dürfen während dieser Zeit mit Troschen und Akers nicht befeucht werden.
3. Den Weisungen der angestellten Gendarmeriepolizisten ist unweigerlich Folge zu leisten.
4. Zu widerhandlungen gegen diese Anordnungen werden nach § 3 des Verkehrs-Ordnung für die Stadt Dresden vom 1. Dezember 1897 geahndet werden.

Am Nebenweg wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, dass das verkehrsrende truppweise Herumziehen auf den Straßen, insbesondere auch das truppweise Nachlaufen hinter Personen, die von der Polizei führt werden, das mutwillige Hemmen des Verkehrs überhaupt, sowie ferner das rubbende Zermahlen und Schreien auf Grund der einschlagenden Bestimmungen der Verkehrs-Ordnung für die Stadt Dresden bzw. nach § 300, 11 des Reichs-Straf-Gesetzes verboten ist, und dass die Polizeiorgane ausgewiesen werden sind, gegen Ereignisse unanständlich einzuschreiten.

Dresden, den 27. Dezember 1902.
Königliche Polizei-Direktion.
 Abtheilung E.
 Böhlfeld, Ober-Regierungsrath.

Fortbildungsschulen

I. Dresdner Frauenbildungvereins.

In der **Tageschule** werden Anfang Januar 1903 für folgende Schülerinnen aufgenommen: Puh, Schneider, Maierhöfnerin. Preis für jedes Fach 1 Mark 4, bei mehreren Ernährung 3 Mark.

In der **Abendschule** beginnt ein Kursus für Anfängerinnen in Englisch Montag u. Donnerstag 8-9, auch für Mädchenmädchen und Schneiderinnen können Schülerinnen Aufnahme finden. Preis für jedes Fach 1 Mark monatlich.

Anmeldungen werden erbeten täglich von 9-12 Uhr im Schloss, Strudelstraße 19, II., Ecke Moltkeplatz.

Der Vorstand.

Dresden, Leipzig, Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Magdeburg, Hannover, Köln a. Rh., Bremen, Stettin.



Unterrichts-Anstalt
 für Schreiben, Handelswissenschaft u. Sprachen

Rackow,
 Altmarkt 15.
 Viertel- und Halbjahrs-Kurse
 für Herren und Damen
 als Vorbildung für den Beruf als Buchhalt., Korrespond.,
 Steuerg., Maschinenschreib.

Honorar 120 Mk. (pro Monat 40 resp. 20 Mk.).
 Beginn 5. Januar.
 Auskunft u. Prospekt frei. Dir.: Rich. Rackow.

Berantwortet. Redakteur: Hermann Bendorff in Dresden. — Verleger und Drucker: Leipzig & Weidenbach in Dresden, Marienstraße 25.
 Eine Gewähr für das Erreichen der Anzeigen an den vorgedrehten Seiten kommt auf bestimmten Seiten nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.